Sieg-Bahn-Zeitung

12. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 69. Fernsprech-Nr. 143. Siegen, Freitag, 12. Juni 1896.

Tagesnachrichten.

Berlin, 10. Juni. Der Aufenthalt Li Hung Tschangs in Berlin ist den Morgenblättern zufolge auf drei Wochen berechnet. Für diese Zeit sind Zimmer im „Kaiserhof" gemiethet.

Berlin, 11. Juni. Die Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch setzte den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzbuches auf den 1. Januar 1900 fest, nachdem Staatssekretär Nieberding einen frühern Zeitpunkt für undurchführbar bezeichnet hatte. Die zweite Lesung des ganzen Entwurfs ist beendet. Der Bericht soll am Samstag dem Hause zugehen und die zweite Lesung im Plenum am 22. ds. beginnen.

In verschiedenen Blättern ist über einen Vorfall berichtet worden, der sich auf dem Fest des Deutschen Wohlthätigkeitsvereins in Moskau während der Krönungsfeier zugetragen hat. Diesen zum Theil ungenauen Berichten liegen gutem Vernehmen nach folgende Thatsachen zu Grunde: Der Präsident des Vereins hatte bei der Begrüßung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich als Vertreters Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und der übrigen anwesenden deutschen fürstlichen Personen auf diese Letzteren den Ausdruck „Gefolge" angewandt. Se. königl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern fand sich dadurch veranlaßt, in einer Ansprache jenen ungeeigneten Ausdruck unter Hinweis auf die verfassungsmäßige Stellung der deutschen Fürsten zu berichtigen, indem er gleichzeitig die anwesenden Deutschen aufforderte, allezeit zusammenzustehen und treu am Reiche zu halten. Wie die „N. P. Z." weiter vernimmt, hat Se. Königl. Hoheit Prinz Ludwig aus eigener Initiative Sr. Majestät dem Kaiser Mittheilung von dem Vorgang gemacht und die von ihm gebrauchten Worte vor jeder Mißdeutung sichergestellt.

Königsberg, 11. Juni. Das Befinden des Grafen Wilhelm Bismarck hat sich gebessert. Er unternahm bereits eine Besuchsreise in die Provinz.

Kassel, 10. Juni. Die Kaiserin wird nach vorläufiger Bestimmung mit den vier jüngsten Prinzen und der Prinzessin am 6. Juli zum Sommeraufenthalt in Wilhelmshöhe erwartet.

Karlsruhe, 11. Juni. Sicherem Vernehmen nach gedenkt der Großherzog von Baden an der Einweihung des Kyffhäuser-Denkmals theilzunehmen.

Paris, 9. Juni. Der Tod Jules Simons, obgleich seit mehreren Tagen fast von Minute zu Minute vorausgesehen, hat in ganz Paris eine schmerzliche Bewegung hervorgerufen. Die Zeitungen widmen ihm die bewegtesten Nachrufe und stellen sein Abscheiden als einen ungeheuren Verlust für alle Republikaner und Patrioten hin. Der Sozialismus verliere in ihm einen seiner energischsten Widersacher und die Freunde der bürgerlichen Ordnung hätten seinen Tod besonders tief zu beklagen. Man erinnert auch, wenn gleich möglichst diskret, vielfach daran, daß Jules Simon zuerst eine Annäherung an Deutschland gesucht habe und in diesem Bestreben bis zu seinem Tode, unbeirrt um das Geschrei und Gewüthe der Chauvinisten, fortgefahren sei. Auch die Patriotenblätter gestehen ein, daß mit Jules Simon einer der hervorragendsten Männer Frankreichs dahingegangen ist.

Paris, 10. Juni. Graf Münster sandte folgenden Brief an die Wittwe Jules Simons: „Paris, 10 Juni. Gnädige Frau! Se. Majestät der Kaiser, mein erhabener Herr, hat, nachdem er die Nachricht von dem schweren Verlust, der Sie betroffen, empfangen hatte, als Ausdruck seiner innigen Sympathie mich beauftragt, in seinem Namen an der Bahre dieses großen Franzosen, der Ihr Gatte war, einen Kranz niederzulegen. Indem ich diesem mir gewordenen Befehl nachkomme und die Ehre habe werde, meinen hohen Herrn bei den Leichenfeierlichkeiten zu vertreten, bitte ich Sie, den Ausdruck meines persönlichen Beileids und meiner aufrichtigsten vollen Ergebenheit entgegenzunehmen." — In den schärfsten Ausdrücken verurtheilen die heutigen Morgenblätter die freche und plumpe Fälschung einer angeblichen Depesche des Kaisers Wilhelm an die Wittwe Jules Simons. Sie begreifen nicht, wie die Havas-Agentur ein solches Machwerk überhaupt ernst nehmen konnte. Die Stylsünden, die historischen Irrthümer und die Niedrigkeit der Gesinnung dieses apokryphen Schriftstücks hätten doch einem Monarchen, der ein formvollendetes Französisch schreibt, der seinen Kundgebungen stets eine philosophisch litterarische Fassung zu geben pflegt, der in alle Details der Geschichte aufs Beste eingeweiht ist und der stets einen bewunderungswürdigen Takt und einen edelmüthigen Respekt vor den Ueberzeugungen anderer an den Tag gelegt hat, nun und nimmermehr zugeschrieben werden dürfen, führt der „Eclair" aus. — Der Kranz, den der deutsche Kaiser am Sarge Jules Simons niederlegen läßt, besteht aus rothen und weißen Rosen mit grünen Zweigen, mit breitem schwarzem Flor umwunden.

Madrid, 11. Juni. In Barcelona erreichten die Verhaftungen die Zahl 78; darunter befindet sich auch der russische Journalist Iwonow. Der Gouverneur ordnete die Verhaftungen der fremden Anarchisten in Barcelona und in der Provinz an. Hier werden die Anarchisten scharf bewacht; vor und im Kammergebäude sind weitgehende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Barcelona, 10. Juni. Ein seit der Freveltat im Liceo-Theater vergeblich gesuchter Anarchist ist heute verhaftet worden. Von den dieser Tage Festgenommenen wurden einige wieder freigelassen. 50 bleiben jedoch in Untersuchungshaft, darunter die Frau eines hingerichteten Anarchisten und ein Anarchist, bei dem seinerzeit, als er eben Spanien verlassen wollte, eine Bombe gefunden wurde. Von den Verwundeten ist einer gestorben. Die Königin-Regentin hat für die Familien der Opfer des Anschlags 1000 Pesetas gesandt.

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin,** 9. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat heute nach dreiwöchentlicher Pause seine Berathungen wieder aufgenommen und zunächst den Entwurf wegen Aufhebung der rheinischen Hypothekenämter an die Budgetkommission verwiesen, den Vertrag mit Oldenburg und Bremen über den Ausbau der Fahrbahn der Außenweser der ersten Lesung unterzogen und eine Reihe Angelegenheiten von vorwiegend lokalem Interesse berathen. Sodann wurde über den absonderlichen konservativ-klerikalen Antrag (Brockhausen) verhandelt, die Vorlegung eines Gesetzes betr. die besondere Besteuerung der großen Detailgeschäfte (Bazare, Waarenhäuser ꝛc.) — ausgenommen die mit landwirthschaftlichen Produkten handelnden — von der Regierung zu verlangen. Die Antragsteller sind von der lobenswerthen Absicht geleitet, den kleinen Geschäften einen Schutz zu gewähren, was sie beantragen, ist aber so wenig durchdacht und so dehnbar, daß damit, wie der nationalliberale Abg. Hausmann richtig bemerkte, „nichts anzufangen" ist. Da eine Kommissionsberathung dieses Grundübel nicht beheben könnte, erklärte der Redner, daß die Nationalliberalen gegen eine solche stimmen werden. Er fügte hinzu, daß ein Gesetz, wie das vorgeschlagene, die reellen Geschäfte benachtheiligen würde, während die unreellen sich ihm anzupassen verstehen würden. In ähnlichem Sinne sprach sich Abg. Bueck (ntl.) aus, während der Abg. Fuchs (Ctr.) sich der Empfehlung des Antragstellers anschloß. Namens der Regierung machte Generalsteuerdirektor Burckhardt die ernstesten Bedenken geltend. Wenn das Problem des Schutzes der Kleinen gegen die Großen durch die Steuergesetzgebung überhaupt zu lösen wäre, so müßte es im Reiche versucht werden. Mit der Beleuchtung des Antrags wurde so viel erreicht, daß das Haus die Aufforderung, ihm Gestalt zu geben, fallen ließ und ihn der Regierung lediglich „zur Erwägung" überwies. Morgen: Berichte und Petitionen.

* **Berlin,** 9. Juni. Die Generaldiskussion der Novelle zur Gewerbeordnung, richtiger die Erörterung des Verbots des Detailreisens, hat fast noch die ganze heutige Sitzung des Reichstags in Anspruch genommen. Die Freunde sämmtlicher Beschlüsse zweiter Lesung oder gar der dazu beantragten Verschärfungen, die Abg. Jakobskötter (kons.), Graefe (Antis.) u. A. hatten, namentlich Angesichts der gegen das Verbot vorliegenden Petitionen von kleinen Gewerbetreibenden, einen schweren Stand und würden ein noch ungünstigeres Terrain vor sich gesehen haben, wenn dies ihnen nicht etwas geebnet worden wäre durch die Blößen, die sich heute wie gestern Gegner jeder Ordnung des Gewerbes, die freisinnigen Abg. Fischbeck — dieser hatte verächtlich von „Krämern", die um Liebesgaben bettelten, gesprochen — Pachnicke und Richter gaben. Den Ersteren kam der württembergische Regierungsdirektor zur Hülfe, indem er geltend machte, es handele sich nur um die Aufhebung eines Privilegiums, das sich zahlreiche sogenannte Detailreisende dadurch anmaßten, daß sie thatsächlich hausirten, sich aber den dem Gewerbebetrieb im Umherziehen auferlegten Lasten und Beschränkungen entzögen. Das ist zweifellos richtig, aber noch kein Grund, Detailreisenden, welche wirklich solche sind, ihr Gewerbe zu untersagen. In der Spezialdebatte wurden die Art. 1 (Unterbringung von Privatheilanstalten) und Art. 2 (Konzessionirung von Schauspiel-Unternehmungen) nach der Regierungsvorlage angenommen. Morgen: Fortsetzung.

* **Berlin,** 10. Juni. Als der Reichstag in der heutigen Fortsetzung der dritten Berathung, die bei Art. 3 begann, zu Art. 4 gelangte, hatte er bereits zwei namentliche Abstimmungen hinter sich. Die eine war gefordert für den Antrag Schädler (Ctr.) auf Zulassung einer Landesgesetzgebung, die die Konzessionspflicht für den Kleinhandel mit Bier (Flaschenbier) festsetzt, und endigte mit der Ablehnung des Antrags mit 155 gegen 103 Stimmen. Die zweite war in ausgesprochen obstruktionistischer Absicht vom Abg. Richter (fr. Vp.) über einen Antrag auf Schluß der Debatte über den Antrag Schädler gestellt worden. Sie führte zwar (mit 139 gegen 123) das Ende der Erörterung herbei, erreichte aber den Zweck der Zeitvergeudung. Die Hauptbestimmung des Art. 3 (Ausdehnung der Konzessionspflicht für Gast- und Schankwirthschaften auf Konsum- und verwandte Vereine) wurde in einer von dem Beschluß zweiter Lesung abweichenden Fassung angenommen. Danach besteht die Konzessionspflicht für Vereine, welche den gemeinschaftlichen Einkauf von Lebens- und Wirthschaftsbedürfnissen im Großen und deren Absatz im Kleinen zum ausschließlichen oder hauptsächlichen Zweck haben, einschließlich der bereits bestehenden, auch dann, wenn der Betrieb auf den Kreis der Mitglieder beschränkt ist. Die Landesregierungen können anordnen, daß die Konzessionspflicht auch auf andere Vereine ausgedehnt wird. Sozialdemokratische Anträge, welche die Genehmigung zur Veranstaltung öffentlicher Lustbarkeiten sowie die Festsetzung der Polizeistunde betrafen und das Interesse der politischen Agitation im Auge hatten, wurden abgelehnt. Zu den Gewerbebetrieben, die auf Grund des § 35 der Gewerbeordnung (Unzuverlässigkeit mit Bezug auf

---

33)

Das Enkelkind.

Von G. Struder.

(Fortsetzung.)

„Sie haben, wie ich sehe, stellenweise ganz gesunde Ansichten", sprach er zuletzt, „und aus Ihnen könnte vielleicht noch etwas recht Tüchtiges werden, wenn nicht die Ihrem Stande eigenen Vorurtheile Ihnen hierbei im Wege ständen. Denn das Arbeiten gilt ja bei Leuten Ihres Standes für schimpflich, und wenn ich Ihnen daher z. B. als Gegenleistung für Ihren Dienst zu einer angesehenen, d. h. in Bürgerskreisen angesehenen Stellung verhelfen wollte, so würden Sie ein solches Anerbieten höchstwahrscheinlich als Ihrer unwürdig zurückweisen."

„Darin irren Sie sich vollständig, Herr Neubert", versetzte der Graf lebhaft. „Sie glauben nicht, wie müde ich dieses unthätige Leben bin, und wie gerne ich irgend eine Beschäftigung ergreifen würde, wenn ich nur eine solche finden könnte. Bis jetzt habe ich mich vergebens um eine solche bemüht, denn es scheint mir beinahe so, als zähle in bürgerlichen und geschäftlichen Kreisen der adelige Name für alles andere eher denn für eine Empfehlung. Man hält uns von vornherein für hochmüthig und für zu stolz zum ordentlichen Arbeiten, man fürchtet auch vielleicht, daß wir eine ganz besonders zuvorkommende Behandlung verlangen würden, und daher weist man uns, anstatt uns vorher näher zu prüfen, einfach ab. Wollten Sie mir Gelegenheit verschaffen, meinen guten Willen zum Arbeiten praktisch zu bethätigen, so würde ich Ihnen den Beweis liefern, daß ich auch etwas leisten kann und daß ich mich Ihrer Fürsprache in jeder Hinsicht würdig erweisen würde."

„Hm, wir wollen einmal sehen," meinte Neubert. „Ich hätte z. B. selbst hinreichende Beschäftigung für Sie, aber für den alten Grobian, wie man mich nennt, zu arbeiten, dessen dürfte sich der Herr Graf Lindenberg doch wohl schämen."

„Ich sollte mich dessen schämen!" rief der Graf ganz entzückt aus. „Ach, Herr Neubert, nichts könnte mir erwünschter und angenehmer sein, als für Sie zu arbeiten, und ich kann Sie nur recht herzlich bitten, mich einmal auf die Probe zu stellen. Ich bin überzeugt, daß Sie mit mir zufrieden sein werden."

„Ja, aber wie wäre es mit Ihren Gehaltsansprüchen? Die Leute halten mich alle für reich, weil ich kürzlich die Equipage gekauft habe, die ich bei der nächsten Gelegenheit mit Profit wieder zu verkaufen gedenke. Aber in Wirklichkeit ist es mit meinem Reichthum gar nicht so weit her, so daß ich Irma dereinst nicht mehr zurücklassen werde, als daß sie eben von den Zinsen des Kapitals leben kann."

„Die Höhe des Gehalts ist für mich ganz Nebensache," versetzte der Graf mit einem feurigen Blicke auf Irma. „Ich will ja nur endlich anfangen zu arbeiten, ich will ein Feld haben, auf dem ich thätig sein und vorwärts kommen kann, damit ich dereinst in die Möglichkeit versetzt werde, mir aus eigener Kraft ein Heim zu gründen. Dahin geht mein ganzes Bestreben, Herr Neubert, und das wird Ihnen auch meinen Entschluß, mit allem Eifer zu arbeiten, erklärlich machen."

„Wir wollen morgen früh über die Angelegenheit reden, Herr Graf, denn es ist bereits so spät geworden, daß Irma und ich ans Schlafengehen denken müssen. Heute Abend können Sie unmöglich mehr nach der Villa zurückkehren und es wird Ihnen daher nichts übrig bleiben, als hier im Dorfe zu übernachten. Unser Haus ist für einen solchen Besuch nicht eingerichtet, sonst hätte ich Sie eingeladen, bei uns zu logieren."

„Sie sind wirklich allzu liebenswürdig, Herr Neubert," fiel ihm der Graf lebhaft in die Rede. „Um keinen Preis möchte ich Sie derangieren, zumal da ich ja im Dorfe ohne Schwierigkeit ein Unterkommen finden werde. Und um welche Stunde darf ich Ihnen morgen Vormittag meine Aufwartung machen?"

„Wann Sie wollen. Wir stehen in der Regel vor sieben auf, gegen acht wird gefrühstückt und wenn Sie sich hierzu einfinden wollen, sollen Sie uns herzlich willkommen sein."

Diese Einladung nahm der Graf bereitwilligst an und dann verabschiedete er sich in recht herzlicher Weise von dem Hausherrn und seiner Enkelin, um hierauf, von Johann geführt, den Weg nach dem „Goldenen Hirsch" anzutreten.

„Nun, Irma, wie gefällt Dir eigentlich der Graf?" frug Neubert in neckischem Tone seine Enkelin. „Mir hat er recht gut gefallen, allerdings weniger deshalb, weil er ein schöner, als weil er ein aufrichtiger und ehrlicher Mann ist, aus dem bei gutem Willen nochmals etwas werden kann. Aber wie ist das, Kleine, bekomme ich keine Antwort auf meine Frage?"

„Was soll ich hierauf antworten?" entgegnete sie über und über erglühend. „Ich konnte den Grafen stets gut leiden, weil er immer so höflich und respektvoll gegen mich gewesen ist, und im übrigen sehe ich nicht ein, weshalb er mir nicht gefallen sollte, wo er Dir so gut gefällt."

„So hättest Du auch nichts dagegen einzuwenden, wenn ich ihn zu meinem Sekretär machte."

„Ich werde mich bestens hüten, gegen irgend eine geschäftliche Maßnahme meines gestrengen Herrn Großpapas Einspruch zu erheben, zumal da ich von solchen geschäftlichen Dingen auch nicht das Mindeste verstehe."

„Aber Du verstehst hiervon doch so viel, um beurtheilen zu können, ob die Anwesenheit gerade dieses Sekretärs im Hause Dir unangenehm oder lästig wäre?"

„Nun wird es mir aber zu bunt mit Deinen Fragen," erwiderte sie in unbeschreiblicher Verwirrung. „und um mich denselben zu entziehen, laufe ich jetzt einfach fort. Schlafe wohl und besser Dich, Du guter, böser Großpapa."

Einen raschen Kuß drückte sie auf seine Wange und dann eilte sie hinaus, während Neubert ihr mit einem äußerst vergnügten Lächeln nachschaute. Als auch er sich bald nachher nach seinem Schlafzimmer begab, sah er so zufrieden und entschlossen aus, als wäre er in einer wichtigen Angelegenheit vollständig mit sich einig geworden."

Punkt acht Uhr fand sich am andern Morgen der Graf in der Neubert'schen Wohnung ein. Gemeinsam wurde das Frühstück eingenommen, während Irma durch ihre außerordentliche Verwirrung und Verlegenheit alle Augenblicke die Aufmerksamkeit ihres Großvaters erregte. Auf die Fragen und Bemerkungen des Grafen gab sie nur ganz kurze und befangene Antworten und wenn dann ihr Großvater sie erstaunt anblickte, erröthete sie jedesmal, als wäre sie soeben auf einem recht schlimmen Vergehen ertappt worden.

„Was hast Du nur diesen Morgen?" meinte er zuletzt scherzend. „Du bist ja ganz miserabel aufgelegt, gerade als ob Du die ganze Nacht kein Auge zugethan hättest? Und dabei glühen Deine Wangen wie im Fieber, soll ich vielleicht den Arzt rufen lassen?"

„Mir fehlt durchaus nichts," stammelte Irma. „Ich finde es nur so ungewöhnlich heiß im Zimmer, und die Herren werden

den betreffenden Gewerbebetrieb) nach der Fassung zweiter Lesung zu untersagen sind, wurde der Handel mit Bezugs- und Antheilscheinen von Loosen hinzugefügt. Der Kleinhandel mit Bier kann versagt werden, wenn der Gewerbetreibende wiederholt wegen Zuwiderhandelns gegen § 33 der G.-O. bestraft ist. Hinsichtlich der chemischen Präparate blieb es bei der Sache nach den Beschlüssen zweiter Lesung. Diese Vorschriften (Art. 4 u. 5) wurden mit 116 gegen 115 Stimmen, also mit einer Zufallmehrheit angenommen. Ohne oder mit nicht erheblichen Aenderungen fanden die Art. 6 bis 7a Annahme. Morgen beginnt die Weiterberathung bei den Bestimmungen über das Detailreisen.

* **Berlin,** 10. Juni. Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute die von der Regierung vorgelegte Denkschrift über die Ausführung des im Jahre 1895 erlassenen Gesetzes zur Verbesserung der Wohnungverhältnisse von Arbeitern in Staatsbetrieben und von niedrig besoldeten Staatsbeamten. Durch das Gesetz sind 5 Mill. Mk. zum Bau von staatlichen Wohnhäusern und zur Bewilligung von Baudarlehen zur Verfügung gestellt worden. Da über die leitenden Gesichtspunkte der Durchführung mancherlei aufzuklären bleibt, beschloß das Haus, einer Anregung des Finanzministers folgend, Verweisung an die Budgetkommission. Bei der nun folgenden Berathung von Petitionen riefen Eingaben betr. die Baupolizeiordnung für die Vororte Berlins eine längere Debatte hervor. Sie wurden theils durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, theils der Regierung zur Erwägung und mit der Aufforderung hinübergegeben, in bestimmten Vororten mit Aenderungen vorzugehen. Außerdem fand eine Resolution Annahme, die auf eine „gründliche Revision" der in Rede stehenden Bauordnung dringt. Morgen: Richterbesoldungsgesetz.

* **Berlin,** 11. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat heute den vom Herrenhaus beschlossenen Assessorenparagraphen wie früher den von der Regierung beantragten verworfen und auch die weitere, das Dienstbesoldungsalter betreffende, Aenderung, die die erste Kammer an seiner Fassung des Richterbesoldungsgesetzes vorgenommen hatte, verworfen. Damit ist der Gegenstand für diese Session als erledigt zu erachten.

* **Berlin,** 11. Juni. Die Berathung über das Verbot des Detailreisens hat die heutige Sitzung des Reichstags ausgefüllt und war bei Schluß unserer Redaktion noch nicht zu einem Endergebniß gelangt. Die vorliegenden Abänderungsanträge waren kaum zu übersehen und sind jedenfalls nicht von allen Abgeordneten übersehen worden. Aus der Debatte heben wir die Erklärungen des Abg. Hasse hervor, daß die nationalliberale Partei grundsätzlich gegen die Einengung der Gewerbefreiheit sei und Beschränkungen nur dann zulasse, wenn Unterdrückung der Schwachen durch die Starken oder sonstige Uebelstände vorliegen. Aus diesem Grunde sei der Kompromißantrag Hitze, der das Detailreisen nur für Druckwerke zuläßt, für seine Freunde unannehmbar. Abg. Hitze (Ctr.) hat trotz der Schwierigkeit, die sich diesem Gesetze entgegenstellen, schon den Muth zu neuen Beschränkungen gefaßt. Er hält es aber für wünschenswerth, für Geschäftsreisende ein Mindestalter, „etwa 25 Jahre" vorzuschreiben. Erwähnt werden muß die beispiellose Taktlosigkeit des Abg. Lenzmann (fr. Vp.), der den Zwischenfall auf dem Moskauer Bankett mit den Haaren in die Debatte zog.

Vermischtes.

— Plettenberg, 10. Juni. (S. G. V.) Das bekanntlich am 21. Juni cr. hier stattfindende S. G. V.-Fest, wird, wie schon jetzt mit Sicherheit angenommen werden darf, sich zu einem großartigen gestalten und sich seinen Vorgängern würdig anreihen. Mit großem Eifer und unermüdlicher Schaffensfreudigkeit ist die hiesige Abtheilung zu Werke gegangen, um den zu erwartenden Gästen einen würdigen Empfang und angenehme Stunden zu bereiten. Was nur geleistet werden kann, um das Fest zu einem vollbefriedigenden zu gestalten, wird gethan, und wir zweifeln nicht, daß unsere Gäste von Nah und Fern in ihren Erwartungen nicht getäuscht werden und einen bleibenden Eindruck auch von unserm an Naturschönheiten so reichen Ort mit nach Hause nehmen. Nur einiger Punkte unserer herrlichen Umgebung sei hier Erwähnung gethan. Zunächst der unser heimisches Thal im Westen abschließende Hestenberg mit seinen wundervollen, im Laub- und Nadelholz schattig hinführenden Alleen, seinem Kunstbrunnen und zahlreichen Wasserbächlein. Die herrlichste Aussicht auf die am Fuße liegende Stadt öffnet sich von verschiedenen Punkten abwechslungsreich und stimmungsvoll den bewundernden Blicken des Naturfreundes, und mancher poetische Erguß verdankt diesem schönen Höhenpunkt sein Dasein; vor allem war es unser landsmännischer Dichter Emil Rittershaus, der in begeistertem Liede den Ausblick vom Hestenberg besungen. Auch für leibliche Genüsse ist durch Erfrischungen aller Art in der Halle wie an anderen geeigneten Stellen genügend gesorgt. Frisch gestärkt schreiten wir dann weiter und steigen allmählich zu Thal, dann hinüber den Salei hinan, von wo eine entzückende Aussicht nach Norden auf das Lennethal, nach Süden auf das weitausgedehnte Elsethal den bequemen Aufstieg über die Maaßen belohnt. Weiter über die volksmündlich „schöne Aussicht" an der Bracht, die eins der entzückendsten Panoramen erschließt, gelangt man in kurzer Zeit zum Schwarzenberg mit seiner halbverfallenen sagenumwobenen Schloß-Ruine gleichen Namens. Doch der herrlichen Aussichtspunkte und Naturschönheiten unserer engeren Heimath sind so viele, daß jedes einzeln hier aufzuzählen, zu weit führen würde. Unzweifelhaft gehört ja Plettenberg mit zu den schönsten Theilen des Sauerlandes. Genug, nach den getroffenen Vorrichtungen und ein günstiges Wetter vorausgesetzt, wird, das hoffen wir bestimmt, das Fest in unserer Stadt sich bei seinen Besuchern eine bleibende angenehme Erinnerung bewahren. Darum: „Frisch auf nach Plettenberg."

— Arnsberg, 10. Juni. (Schwurgericht.) Vorgestern morgen um 10 Uhr begann im hiesigen Landgerichtsgebäude die erste diesjährige Schwurgerichts-Sitzungsperiode. Eröffnet wurde dieselbe durch den Vorsitzenden Herrn Oberlandesgerichtsrath Disse aus Hamm, der die Geschworenen begrüßte, mit ihren Obliegenheiten bekannt machte und zugleich mittheilte, daß die Sitzungsperiode voraussichtlich 14 Tage dauern werde. Als Beisitzer fungirten vorgestern die Herren Landsgerichtsrath Schmale und Landrichter Dinslage, als Vertreter der Anklagebehörde der Erste Staatsanwalt Herr Heeser. Vor 27 erschienenen Geschworenen wurden 12 ausgeloost bezw. von dem Staatsanwalt und dem Vertheidiger, Herrn Rechtsanwalt Scheele angenommen. Nach Vereidigung der Geschworenen wurde in die Verhandlung eingetreten Angeklagt war der Schuhmachergeselle Weber aus Geisweid wegen Sittlichkeitsverbrechen. Der Angeklagte wurde für schuldig erklärt und zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der zweite Fall betraf den Handelsmann Johann Gerstgarbe aus Winterberg, der wegen Nothzucht angeklagt war. Als Vertheidiger fungirte Herr Rechtsanwalt Lübke. Die Verhandlung endete mit Freisprechung des Angeklagten. In beiden Fällen war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. — In gestriger Verhandlung hatten sich zu verantworten wegen schweren Diebstahls 2c.: 1) der Schmied Valentin Lemke aus Magdeburg; 2) der Arbeiter Heinrich Wetterling aus Staßfurt; 3) der Tischler Carl Bremer aus Staßfurt; für alle drei Angeklagten führte die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Hesse. Zu 1) Valentin Lemke lautete das Urtheil auf 7 Jahre Zuchthaus, 4 Jahre Ehrverlust und unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer; zu 2) Heinrich Wetterling auf 9 Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust und unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer; — zu 3) Carl Bremer auf 7 Jahre Zuchthaus, 4 Jahre Ehrverlust und unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer. (Es sind dies die drei gefährlichen Einbrecher, welche s. Z. bei dem Diebstahl in der Posthülfsstelle zu Littfeld von dem Nachtwächter bei ihrem unsauberen Handwerk ertappt und von diesem unter Zuhülfenahme eines Einwohners dingfest gemacht wurden.) - Heute wurde verhandelt 1) gegen den Marmorschleifer Joseph Lehmenkühler aus Sichtigvor wegen versuchten Mordes; Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Scheele. Angeklagter wurde zu Gefängniß von 3 Jahren verurtheilt. Die zweite Verhandlung richtete sich gegen den Landwirthschaftsgehülfen H. J. Winter aus Hallenberg wegen Nothzucht; Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Scheele. Es erfolgte Freisprechung.

— Köln, 9. Juni. (Einen harten Kampf mit Verbrechern) hatten in vergangener Nacht zwei Schutzleute. Als der eine derselben durch die Quirinstraße patrouillirte, bemerkte er, wie zwei Kerle sich an der Thüre eines Hauses zu schaffen machten. Er eilte herbei und sah, wie der eine der Einbrecher die Thüre zu öffnen versuchte. Als er zur Festnahme schreiten wollte, wandten sich die beiden Verbrecher mit Klammern, Brecheisen und Meißel gegen den Beamten, der sofort Signal gab. Auch als ein zweiter Schutzmann dem arg bedrohten Kollegen zu Hülfe gekommen war, dauerte es noch eine geraume Weile, bis man Herr der sich wüthend widersetzenden Einbrecher war. Schließlich gelang es, die Verbrecher zu überwältigen, nachdem die Beamten energisch von ihrer Waffe Gebrauch gemacht hatten. Der eine derselben aber hatte einen Stich durch eine Hand, der andere drei Stiche in den Arm erhalten. Trotz ihrer nicht unerheblichen Verletzungen schafften die Schutzleute die gefährlichen Verbecher zur Polizeiwache und ließen sich dann verbinden. Die Verhafteten gaben an, sie seien stellenlose Schuhmacher; es stellte sich aber nach ihrer Ueberführung heraus, daß der eine ein gefährlicher Messerheld und vielfach bestrafter Einbrecher war, der seit längerer Zeit steckbrieflich verfolgt wurde, und daß der zweite Einbrecher ein berüchtigtes Individuum, ein gewaltthätiger Mensch ist, der erst vor wenigen Wochen nach Verbüßung einer zehnjährigen Zuchthausstrafe aus dem Gefängniß entlassen worden war.

— Solingen, 9. Juni. (Bürgermeisterwahl.) Nach den Beschlüssen der Kommission für die Bürgermeisterwahl stehen in der engsten Wahl nunmehr: Bürgermeister Delius-Siegen, Landesrath Kehl-Düsseldorf, Beigeordneter Dicke-Elberfeld und Beigeordneter Klußmann-Köln, welche seitens der Kommission aufgefordert wurden, sich hier persönlich vorzustellen. (Rh.-W. Z.)

— (Die Zeit der Sommerrettige) hat nunmehr begonnen. In Norddeutschland kannte man, schreiben die „Leipz. N. Nachr.", früher den Genuß des Rettigs nur sehr wenig. Erst viel später lernte man seine Wohlthat schätzen und wußte, wie gut es am Morgen nach schweren Sitzungen thue, einen Rettig und einen Krug schäumenden Bieres zur Stärkung zu sich zu nehmen. Das muß freilich auffallen, da man schon im Mittelalter in Deutschland die guten Wirkungen kannte. Eine Rettigkur war damals etwas Alltägliches; nur durfte man, um Erfolge zu haben, frühes Aufstehen und Bewegung nicht vergessen. Ja, der Ruf des Rettigs, dessen Wiege eigentlich im Lande der Chinesen steht, wo er wild wächst, reicht bis ins vorchristliche Alterthum zurück. Damals bereits erstreckten sich seine heilkräftigen, auflösend wirkenden Wurzeln weithin bis zu den alten Egyptern, denen diese Labung nicht unbekannt gewesen sein soll. Selbst in Europas Süden hat der Rettig Anhänger erworben; denn im sonnigen Italien, wo er nicht gedeihen will, findet er, importirt, Liebhaber, und dem frugalen Spanier genügt er als ganze Mahlzeit, während der Franzose, mehr Gourmand, ihn als pikante Zugabe gelten läßt. Seine Domaine ist und bleibt jetzt Süddeutschland, namentlich Bayern, wo dem Bierologen der „Radi" über Alles geht. Und der Mann hat Recht. Trotz seiner rauhen Schale besitzt der Rettig einen so guten Kern, daß er als natürliches Kurmittel vielfach empfohlen wird. Wer drei Wochen lang regelmäßig Nachmittags einen, auch zwei Rettige, in den üblichen feinen Scheiben geschnitten und gesalzen, verspeist, der soll, wie das Volk sagt, sehr günstige Wirkungen auf seinen Appetit verspüren und erhöhte Heiterkeit und Beweglichkeit gewinnen. Außerdem aber werde er von mancherlei Beschwerden befreit, weil der Rettig schädliche Stoffe auszuscheiden vermöge. Stets aber gehört zweierlei dazu: der Rettig muß außerhalb der eigentlichen Mahlzeiten genossen werden, und Bewegung nachher darf nicht fehlen, sonst hilft die Kur nichts.

— (500 Jahre alt) sind zusammen sechs Stammgäste einer Mainzer Wirthschaft. Durch den Geburtstag des Jüngsten unter ihnen waren sie am Samstag zusammen 500 Jahre alt. Einer zählte 92, einer 87, einer 81, zwei 80 und das Geburtstagskind und Nesthäkchen 79 Jahre.

— (Ein Pferdestrohhut) zieht auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung in dem der Ausstellung von Kopfbedeckungen aller Arten gewidmeten Saale seiner ungewöhnlichen Form wegen die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Dies bei uns noch wenig gekannte Schutzmittel für Pferde hat sich in Amerika sehr bewährt.

Lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 12. Juni. (Kriegerfest.) Zwei Tage nur trennen uns noch von dem Kriegerfest. Da wird denn wohl der Himmel ein Einsehen haben und die Sonne hell herniederstrahlen lassen, nachdem die köstlichsten, befruchtenden Regenspenden uns nun in genügendem Maße geworden. Ist doch gerade das Kriegerfest eines der populärsten, berechtigtsten Feste; schaaren sich doch unter dem durch kaiserliche Huld besonders gezierten Banner des „Siegener Kriegervereins" die Braven sowohl, die in grimmer Schlacht wider den Erbfeind gestritten, wie die jüngere soldatische Generation, die des Königs Rock mit Ehren getragen, die bereit ist, sofort zu den Waffen zu greifen, wenn des obersten Kriegsherrn Ruf an sie ergeht. Ja, echt volksthümlich ist dieses Fest, unnützes Gepränge meidend, doch im echt kameradschaftlichen Verkehr einen Ruhepunkt bildend in der Flucht des täglichen Ringens und Schaffens. Und wie begeistert nimmt das Publikum in neuerer Zeit die große Heerschau am Sonntag Nachmittag auf, abschließend mit einem Parademarsch, der das Entzücken namentlich der Jugend bildet! Hoffen wir für ein solches Fest das Beste. Der Barometerstand hebt sich in erfreulicher Weise, die Windrichtung ist günstig, und der heutige Tag läßt sich ganz zufriedenstellend an. Man könnte schon zufrieden sein, wenn uns der Sonntag das gleiche Wetter brächte. Ein bekanntes Sprichwort verbürgt das bekanntlich, und so wollen wir mit Zuversicht den festlichen Tagen entgegensehen, nach deren Verlauf es mehreren der hiesigen Vereinsmitglieder vergönnt sein wird, an der Enthüllungsfeier des Kyffhäuser-Denkmals, unter den Augen des Kaisers, theilzunehmen.

-- Siegen, 10. Juni. (Dem Jahresbericht über die Bergschule) pro 1895/96 entnehmen wir folgendes: Am 1. April 1895 waren 25 Jahre verflossen, seit Herr Bergrath Gerlach als Lehrer an der hiesigen Bergschule thätig war. Das Lehrer-Kollegium nahm diese Gelegenheit wahr, um dem Jubilar seine herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Das Königliche Oberbergamt hatte ein die Thätigkeit des Jubilars anerkennendes Schreiben übersandt und gab seinen Glückwünschen durch den Mund des Herrn Bergraths Borchers Ausdruck. — Bei Durchsicht der Akten ergab sich, daß Herr Markscheider Marx seit dem 15. Januar 1866 als Lehrer der Markscheidekunst an der Bergschule Siegen thätig gewesen ist. Es war der Ablauf der 25jährigen Dienstzeit desselben übersehen worden, deshalb wurde der Ablauf der 30jährigen Lehrthätigkeit des Herrn Markscheiders Marx benutzt, um ihm die herzlichsten Glückwünsche seiner Kollegen, der jetzigen und früheren Bergschüler darzubringen. Am Unterricht der Bergvorschule betheiligten sich 10 Schüler. In die 2. Klasse der Bergschule wurden 19 Schüler aufgenommen. Die Schüler, welche bis Ostern 1895 die 2. Klasse besucht hatten, wurden sämmtlich in die 1. Klasse versetzt, sodaß in derselben 20 Schüler unterrichtet werden konnten. Mit wenigen Ausnahmen erhielt jeder der Schüler eine monatliche Unterstützung von 12—15 Mark. Der Unterricht begann am 1. Oktober Morgens 8 Uhr und wurde am 28. März 1896 mit einer Prüfung der Schüler geschlossen. Von den zum Siegerländer Bezirk gehörigen Vereinen und Gewerkschaften wurden der Bergschule in freigebiger Weise die Subsellien für den neuen Zeichensaal geschenkt. Die Bergschulbibliothek wurde durch Anschaffung neuer Werke vermehrt. Die Mineraliensammlung wurde vermehrt durch Ankauf von rohen und geschliffenen Opalen und Türkisen aus Australien. Die Gangsammlung wurde bereichert durch eine schöne Stufe Braunspath von Storch und Schöneberg, Braunspath von Neue Haardt, Kobalterz von Grüner Löwe und Gangstufen von Eisernhardter Tiefbau. Der Rechnungsabschluß schließt mit einem Vorschuß von 713,65 Mark, welcher durch Verkauf von Staatspapieren gedeckt worden ist. (Rh.-W.-Ztg.)

** Siegen, 12. Juni. (Vom Häuslingsberg.) Wie uns mitgetheilt wird, geht der am Häusling belegene Grundbesitz der Häuslingstiefer Gewerkschaft nebst Grubengebäude an die Stadt, bezw. an das Hospital über, und hat die Hospitalverwaltung durch diesen Ankauf, sowie durch den Ankauf des Winchenbacher Haubergs, den Grundbesitz am Häusling nunmehr in sehr geeigneter Weise abgerundet. — Um einem vielfach geäußerten Wunsche zu entsprechen, wird nunmehr von der Bergstraße aus ein directer Weg (Zick-Zack-Weg) zum sogen. neuen Weg und von dort bis zum Festplatz in 2 Meter Breite angelegt und ist man bereits damit beschäftigt, so daß er binnen 8 Tagen wohl schon begangen werden kann. Es ist alsdann möglich, auf dem bis zum Festplatz führenden nur ca. 300 Meter langen Weg, den Festplatz leicht zu erreichen und ebenso den Abstieg durch die Bergstraße in aller Kürze zu bewerkstelligen. Wenn auch für den größten Theil der Unterstadt, namentlich für den jenseits der Sieg liegenden Theil, die Sandstraße, Coblenzerstraße und die ganze Hammerhütte der Wunsch bestehen bleiben wird, nun auch von der Oberen Häuslingsstraße, von der Leimbach aus, den Häusling durch einen angenehmer ansteigenden und schattigen Spazierweg zu erschließen, so ist doch für dieses Jahr den Wünschen der Bürgerschaft in reichlichem Maaße Rechnung getragen worden.

* Siegen, 12. Juni. (Militär-Concert) Für die Bewohner des Ferndorfthals und der Nachbarschaft ist am kommenden Sonntag, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, Gelegenheit zum Genusse eines guten Militär-Concerts gegeben, das Herr Adolf Stähler in Fellinghausen in den schönen Räumen seines Gartens, bei ungünstigem Wetter in dem neuerbauten Saale veranstaltet. Das Programm ist ein reichhaltiges, gut gewähltes, die ausführende Capelle (Marburger Jäger-Capelle) wird sicher alles aufbieten, das Publikum zu befriedigen. Nach alter Sitte folgt dem Concerte die der tanzlustigen Menschheit gewidmete Nachfeier.

* Siegen, 12. Juni. („Stolz lieb' ich den Spanier!"), so könnte man ausrufen, wenn man sich in den zu seltener Höhe entwickelten Lokalpatriotismus eines Reporters der „Zeitung für das Dillthal" vertieft. Große Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus, und so heißt es hier von einem im Juli stattfindenden Sängerfest, dem 50jährigen Jubiläum des Gesangvereins „Liederkranz": „Aller Voraussicht nach wird das Jubelfest unseres „Liederkranz", wenn ihm das Wetter günstig, ein in allen seinen Theilen wohlgelungenes werden, hat doch der Verlauf der in letzter Zeit hier abgehaltenen größeren Feste in hohem Maße gezeigt, daß die Dillenburger Feste zu feiern verstehen, hat doch stets das Wohlbehagen und die helle Freude unserer Festgäste zur Genüge bewiesen, daß die echte deutsche Gastfreundschaft in unserem **Dillathen** in hohen Ehren steht und in hervorragender Weise gepflegt wird" u. s. w. Neben einem Ilm- und Spree-Athen, einem Elb-Florenz u. s. w. hätten wir nun auch ein Dill-Athen zu verzeichnen. Bei aller Anerkennung der Schönheiten des freundlichen Dillstädtchens, wie wir erst vor Kurzem derselben lebhaften Ausdruck gegeben, ist doch die Klippe gefährlich: „Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist oft nur ein Schritt!"

—z Siegen, 11. Juni. (Theater.) Mit der Aufführung des Lustspiels „Der Herr Senator", ein fröhliches Kind Schönthan'- und Kadelburg'scher Muse, hat das Geraer Hoftheater-Ensemble gestern Abend bewiesen, daß es auch auf diesem Gebiete zu Hause ist. Selten sind wohl so viele Heiterkeitsausbrüche bei einem Lustspiele erfolgt, als es hier der Fall war. Das diesmal ziemlich zahlreich erschienene Publikum amüsirte sich vortrefflich und spendete nach jedem Akte sowohl als auch auf offener Scene herzlichen Beifall. Die Titelrolle lag in den bewährten Händen des Herrn Directors Helm, eines behäbigen reichen Hamburger Patriziers, vor dem sich Alles fürchtet, dessen kleinster Wunsch auch schon Befehl ist, der namentlich auf seinen Schwiegersohn, einen früher mittellosen jungen Mann, einen mächtigen Einfluß ausübt, schließlich aber doch dessen von seinem Freunde eingepaukter Energie weichen muß und diesem verhaßten Freunde zuguterletzt seine Tochter geben muß. Die Durchführung der Rolle war eine Musterleistung; durchflochten von kleinen Effekthaschereien, hielt sie die Zuhörer in beständiger Heiterkeit und herzlicher Freude. Der Schwiegersohn des Herrn Senators, Mittelbach, ein vor diesem ängstlicher, seinem Freunde gegenüber mit seiner Machtstellung im Hause prahlender junger Mann, der für ein Bündel Banknoten seine Freiheit verkauft hatte, bis es ihm durch Hülfe seines Freundes Dr. Gehring gelingt, dieselbe wieder zu erlangen, wurde von Herrn Otto Oscar vorzüglich copirt, wobei Herr Steingötter demselben als der gehaßte und geliebte Freund trefflich assistirte. Fräulein Eugenie Proß, die Gemahlin Mittelbachs und Fräulein Hermany als zweite Tochter des Senators, wurden ihrer Rolle in anerkennenswerther Weise gerecht, ebenso Fräulein Tony Roll, welche, geliebt von dem Sohne des Herrn Senators, aber als arme Gouvernante von diesem verachtet, durch ihr liebreizendes Wesen denselben umzustimmen und edlere Gefühle in seinem Herzen zu erregen weiß. Alles in Allem — das Stück hatte einen durchschlagenden Erfolg und dürfte bei einer Wiederholung sich eines noch größeren Zuspruchs zu erfreuen haben. — Wir werden ersucht, unsere Leser auf den oberen Hütten und im Ferndorfthale darauf aufmerksam zu machen, daß die Vorstellungen stets präcise 8 Uhr beginnen und meistens gegen 10 Uhr beendet sind. Auswärtige Kunstfreunde, welche die Aufführungen besuchen wollen, können also nach Schluß derselben noch bequem nach Hause fahren.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Mai 31. Ursula Johanne Marie Eva, T. d. Lederfabrikanten Friedrich Karl Jüngst hier, ev.
Juni 2. Henriette Anna, T. d. Kessel- und Maschinenwärters Rudolf Franz Diedrich Breder hier, ev.
Mai 31. Amalie, T. d. Kesselschmieds Heinrich Bald hier, ev.
Juni 9. 1 S. d. Verwalters Fritz Fickeler hier, ev.
„ 6. Paula, T. d. Bäckers August Friedrich Heinrich Brost hier, ev.
„ 9. Herm. Ad., S. d. Kaufmanns Georg Karl Giebeler h., Dissident.
„ 6. Ludwig Ernst, S. d. Lederfabrikanten Heinrich Karl Gustav Höpfner hier, ev.
„ 7. Clara, T. d. Schlossers Adolf Schenck hier, kath.
„ 6. Heinrich Ernst, S. d. Handelsmanns Reinhard Theis hier, ev.
„ 7. Anna Elisabeth, T. d. Hülfsbremsers Heinrich Blecher hier, ev.

Verehelichte.

Juni 6. Reiseprediger Gerhard Höverhüsch, Wallau, ev., mit Katharine Julie Lehnhof hier, Dissidentin.
„ 6. Sandformer Thomas Johannes Otto Lehnhof hier, mit Minna Henfel, Niederndorf, Dissident.
„ 9 Schreiner Wilhelm Heinrich Dickel, mit Henriette Katharina Denzel hier, ev.

Gestorbene.

Juni 5. Karl Gustav, S. d. Postschaffners Ernst Schmidt hier, 1 J. 9 M. 5 T., ev.
„ 6. Haushälterin Johanna Flender hier, 67 J., ev.
„ 6. Privatier Ludwig Heinzerling hier, 89 J., ev.
„ 10. Pensionirter Eisenbahn-Maschinenwärter Wilhelm de Haan hier, 68 J., kath.

Aufgebotene.

Juni 8. Stellmacher Christian Ludwig Schäfer, Laasphe, mit Wilhelmine Christiane Katharine Klein hier.
„ 10. Zeichner Wilhelm Louis Middelhauve, mit Maria Friederike genannt Julie Schweisfurth hier.

** Siegen, 12. Juni. Die Londoner Notirungen betrugen:

	am 10. Juni:		am 11. Juni:	
Kupfer	£ 47 12 6.	bis 47. 17 6	£ 48 00 0.	bis 48. 02 6.
Blei, engl.	£. 11. 02. 6.	„ 00. 00. 0	£. 11 02 6	„ 00 00. 0.
„ span.	£ 11. 00 0.	„ 00 00. 0	£. 11 00 0.	„ 00 00. 0.
Zink, spez. Marken	£ 18 12 6	„ 18 07. 6	£. 18. 07 6.	„ 18 10 0.
„ gew. „	£. 18 10 0	„ 18 05 0.	£ 18 05 0.	„ 18 07 6.
Zinn, Straits	£. 60. 00. 0	„ 00 00 0	£ 60 02 6.	„ 60 05 0.
„ 3 Mon.	£ 60. 10 0	„ 00. 00.-0	£. 60. 12 6	„ 60. 15. 0.
Silberbarren	P. 31 3/16		P 31 5/16	

Kupfer und Blei stetig; Zink ruhig; Zinn stetig.

Wer nicht für eine richtige Verdauung sorgt, darf sich nicht beklagen, wenn Blähungen, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindel, Angstgefühl und sonstige Erscheinungen sich einstellen. Der Gebrauch der von 24 Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen, seit Jahrzehnten rühmlichst bekannten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sorgt auf sichere, angenehmste, der Gesundheit nicht schädliche Weise für tägliche Leibesöffnung und verhütet so weitere Unbequemlichkeiten, dabei kostet der tägliche Gebrauch nur 5 Pfg.*)

Erhältlich à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Extra-Beilage!

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der

berühmten C. Lück'schen Hausmittel

handelt. **In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese wirksamen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden** und können dieselben daher **Kranken** zum Gebrauch auf das Wärmste **empfohlen** werden.

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versandt durch **C. Lück** in **Kolberg**.

Niederlage in Siegen bei Apotheker Crevecoeur; in Weidenau bei Apotheker Rolffs; in Ferndorf bei Apotheker Irle; in Crombach bei Apotheker Zapfe; in Hilchenbach bei Apotheker Müller; in Frudenberg bei Apotheker Siebel.

es mir daher nicht verübeln, wenn ich mich auf eine Weile in die frische Luft begebe."

„Dieselbe wird Dir jedenfalls nicht schaden, liebes Kind," versetzte Neubert zärtlich. „Gehe also nur immerhin im Garten spazieren, der Herr Graf und ich werden uns inzwischen ein wenig von unsern Geschäften unterhalten."

„So, Herr Graf, fuhr er nach der Entfernung fort, „jetzt sind wir allein und jetzt können wir in aller Ruhe unsere Angelegenheiten besprechen. Sind Sie noch immer bereit und entschlossen, eine Stelle bei mir anzunehmen?"

„Gewiß, Herr Neubert, sagen Sie mir nur, worin meine Obliegenheiten bestehen sollen."

„Ich hatte vor, Sie zu meinem Sekretär zu machen. Sie müßten einen genauen Einblick in mein ganzes Vermögen gewinnen und dasselbe allmählich ganz selbstständig verwalten lernen, und Sie müßten sich insbesondere eifrig mit der Frage beschäftigen, wie ich aus demselben bei voller Sicherheit mehr Prozente herausschlagen könnte. Gegenwärtig bringt mir mein Geld durchweg nicht mehr als drei Prozent ein, bei richtiger Spekulation wären aber sicher auch vier und selbst fünf Prozent zu gewinnen. Das wäre ein ganz hübsches Plus, welches es mir auch ermöglichen würde, mir den Luxus eines Privatsekretärs zu gestatten. Glauben Sie, daß diese Thätigkeit Ihnen auf die Dauer konvenieren würde?"

„Ich könnte mir sogar kaum eine angenehmere denken, denn es wird mir ja auf diese Weise eine vortreffliche Gelegenheit geboten, um Ihnen zu beweisen, was ich leisten kann. Selbstverständlich rechne ich darauf, daß Sie mir in erster Zeit mit Ihrer Erfahrung und Ihrem Rathe zur Seite stehen werden."

„Das ist natürlich unbedingt nothwendig, um so mehr, als mein Vermögen sich noch fast ganz in Amerika befindet und allein die Art und Weise, wie ich mir dasselbe am besten und mit möglichst wenigst Verlust nach Deutschland schaffen lasse, wohl überlegt sein will. Doch der erste Punkt unserer Unterhandlungen ist bereits so gut wie erledigt und wir kommen jetzt zum zweiten, der Ihre Gehaltsansprüche betrifft. Wären Sie damit zufrieden, wenn ich Ihnen zunächst 250 Mark pro Monat bezahlen würde?"

„Ich hatte allerdings auf mehr gerechnet," erwiderte offenherzig der Graf. „Ich für meine Person würde ja wohl, zumal da ich auch noch etwas zuzusetzen habe, mit jenem Gehalte ganz gut auskommen, aber wenn man sich ein Heim zu gründen beabsichtigt, so sind 250 Mark pro Monat doch etwas wenig. Nehmen Sie mir diese freimüthige Bemerkung nicht übel, Herr Neubert."

„Was, Sie wollen heirathen, Herr Graf?" frug Neubert erstaunt. „Und darf man vielleicht wissen, wer die Glückliche ist, die Sie heimzuführen gedenken? Denn glücklich mag dieselbe zweifellos genannt werden, da sie, obwohl Ihren Worten nach zu schließen kein Vermögen bei ihr vorhanden ist, von einem Grafen Lindenberg zur Frau begehrt wird." (Schluß folgt.)

Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

I. Bilanz am 31. März 1896.

№	Activa.	Betrag im Einzelnen. ℳ ₰	Ganzen. ℳ ₰
1	Bau- und Ausrüstung der Bahn	1 624 253 16	
	Hiervon ab: Betrag der getilgten Stamm-Prioritäts-Aktien und Obligationen	652 500 —	971 753 16
2	Erneuerungsfonds:		
	a) Effecten	92 851 80	
	b) Materialien	31 008 44	
	c) Baar	21 039 93	144 850 17
3	Reservefonds:		
	a) Effecten	20 064 —	
	b) Baar	3 370 79	23 434 79
4	Cautionen		112 750 —
5	Debitoren		101 400 62
6	Kleiderkasse		337 99
7	Materialien		10 554 13
8	Eigene Effecten		20 880 —
9	Kasse und Guthaben bei der Reichsbank		9 263 44
	Activa		1 395 224 30

№	Passiva.	Betrag im Einzelnen. ℳ ₰	Ganzen. ℳ ₰
1	Stamm-Aktien		600 600 —
2	Stamm-Prioritäts-Aktien	650 000 —	
	Hiervon getilgt	650 000 —	
3	Prioritäts-Obligationen	200 000 —	
	Hiervon getilgt	6 000	
		194 000 -	
	Hiervon begeben		97 500 —
			144 850 17
4	Erneuerungsfonds		23 434 79
5	Reservefonds		28 446 50
6	Bilanz-Reservefonds		40 000 —
7	Dividenden-Reservefonds		18 143 04
8	Pensionsfonds		6 664 79
9	Unterstützungsfonds		112 750 —
10	Cautionen		122 048 68
11	Creditoren		1 096 88
12	Nicht erhobene Dividenden u. Obligationen-Zinsen		200 289 45
13	Betriebs-Ueberschuß		
	Passiva		1 395 224 30

II. Abschluß über Gewinn und Verlust.

Betriebs-Einnahme	ℳ	378 715.02
Betriebs-Ausgabe	»	162 112 93
Ueberschuß	ℳ	216 602,09

Von dem Ueberschuß gehen ab:

1. Rücklage in den Erneuerungsfonds	ℳ	14 712.64	
2. Rücklage in den Reservefonds	»	1 600 00	ℳ 16 312,64
bleibt verfügbarer Ueberschuß			ℳ 200 289,45

welcher statutmäßig und laut Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre vom 6. Juni 1896 wie folgt verwandt wird:

a) Zur Verzinsung der Prioritäts-Obligationen	ℳ	4 421,25
b) Zur Tilgung von Prioritäts-Obligationen	»	122 ,00
c) Zur Zahlung der Staats-Eisenbahn Abgabe	»	5 225 00
d) Zur Zahlung statut- und vertragsmäßiger Tantièmen	»	11 753,22
e) Zur Zahlung von 6% Dividende an den Rest der Stamm-Prioritäts-Aktien	»	6 720,00
f) Zur Zahlung von 8% Dividende an die Stamm-Aktien	»	48 000,00
g) Zur Rücklage in den Bilanz-Reservefonds	»	2 736 00
h) Zur Tilgung schwebender Schulden, Dotirung des Pensionsfonds, des Unterstützungsfonds u. s. w.	»	120 000,00
i) Zum Vortrag auf die Rechnung des nächsten Jahres	»	208,98
	ℳ	200 289,45

III. Auszahlung der Dividende.

Die Auszahlung der Stamm-Aktien-Dividende für das Jahr 1895/96, (M. 40 für jede Stamm-Aktie I. Serie, M. 80 für jede Stamm-Aktie II. Serie) erfolgt gegen Einreichung der Dividendenscheine 1895/96 (Nr. 7) vom **15. Juni** d. J. ab durch unsere Hauptkasse (Vormittags von 10—12 Uhr) und durch die Siegener Bank für Handel und Gewerbe hierselbst.

Siegen, den 8. Juni 1896. **Die Direktion.**
Siemsen.

Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

Am 27. Juni d. J., Vormittags 9½ Uhr, findet in unseren Geschäftsräumen hierselbst unter Zuziehung eines Notars die Auslosung von 3 Stück 4½%igen Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft statt.

Siegen, den 8. Juni 1896. **Die Direction.**
Siemsen.

Soeben eingetroffen:

Neuheiten

in

Cravatten,
Shlipsen,
Faltenhemden,
Chemisetts,
Kragen,
Manschetten,
Hosenträgern

u. s. w. in reichhaltiger Auswahl.

J. G. Schneck senior,
Kölnerstraße 13.

Die
Schlosserei und Eisenconstructionswerkstätte
von
Carl Moll, Sandstraße,

fertigt als **Specialitäten** und liefert zu billigsten Preisen:

Eiserne Karren und Handfuhrgeräthe in allen möglichen Mustern, für jeden Zweck geeignet, in den bewährtesten Constructionen;
Geleise und Geleisewagen für Gruben, Hütten und Schmalspurbahnen, in den verschiedensten Modellen;
Weichen jeder Art;
Drehscheiben in Schmiede- und Gußeisen, sowie **sämmtliche Eisen- und Blechconstructionen.**

Zeichnungen und Preislisten gratis und franko.

Einladung zum Besuche der
Ausstellung selbstverfertigter Handwerks-Erzeugnisse, sowie landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe
(bei Gelegenheit der Johanni-Lotterie)
in den Tagen vom 18.—24. Juni d. J., im Lokale des Herrn H. Steffe, Wilhelmstrasse.
Eintrittspreis à Person 30 Pfg. — Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.
Die auszustellenden Gegenstände müssen am 17. Juni bis Abends 6 Uhr angeliefert sein.
Die Ausstellungs-Commission unter Mitwirkung des Vorstandes des Kultur- und Gewerbe-Vereins.

Gesteinsbohrmaschinen,
Bohrgestelle, Luftcompressoren
sowie sämmtliche Reparaturen an denselben



fertigt als Specialität:
Maschinenfabrik von Paul Hoffmann & Co.,
EISERFELD-SIEGEN.

Das Corsett-Geschäft
Markt 39. A. Rübsamen, Siegen, Markt 39.

empfiehlt seine **Neuheiten** in **Damen-, Backfisch-** und **Kinder-Corsetten** in anerkannt gut sitzenden Façons für die bevorstehende Saison.

Als besondere Arten von Corsetten gelten:
Corsett Hygiene in Diamant-Satindrell, } vorzüglich geeignet
Corsetten mit Gummi-Einsatz und Seitengürtel, } für starke Damen,
Corsetten mit Hercules-Einlagen,
Gesundheits-Corsetten,
Nähr- und Umstands-Corsetten,
Tüll-Corsetten.

Auch Anfertigung nach Maaß unter Garantie.

Kaisergartentheater in Siegen.
Gastspiel des Geraer Hoftheater-Ensembles.
Samstag den 13. Juni 1896:
Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.
1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
Unter Mitwirkung der Siegener Stadtkapelle.
Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Ganghofer u. Neuert.
Sonntag den 14. Juni 1896:
Auf allgemeinen Wunsch wiederholt!
Der Herr Senator.
Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Kadelburg.
Anfang präcise 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Nord-Amerika — Süd-Amerika
Dampfschifffahrts-Gesellschaft
NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN,
Schnell- und Postdampferlinien nach
Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung.



Newyork, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien,
Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Ostasien — Australien
Nähere Auskunft ertheilt:
J. Kippenberger, Siegen.

Korn-Cognac,
Alter Korn,
als Korn-Specialitäten unübertroffen,
auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet,
liefert einzig und allein
F. Wulf, Werl,
Größte Brennerei in Westfalen und Rheinland.
Vertreter gesucht.

3 Mark Prämie
zahl der Verein für Geflügelzucht und Thierschutz in Siegen demjenigen, welcher dem Vorstande desselben begründete und Bestrafung nach sich ziehende Anzeigen über Thierquälerei, über Fangen und Schießen von Tauben und gesetzlich geschützten Vögeln, über Ausnehmen von Vogelnestern 2c. macht. Dieselbe Prämie gilt für Namhaftmachung solcher, welche ausgehobene Nestjunge besitzen.



C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824. Markneukirchen, Erlbacher Str. 255/256, versendet **direct** zu **Fabrikpreisen** seine **anerkannt vorzüglichen** Musikinstrumente und Saiten. — Man verlange Cataloge unter Hinweis auf diese Zeitung.

Bekanntmachung.

Die **Neupflasterung** einiger Straßentheile, bestehend in **1620 qm und 882 qm Kopfsteinpflaster,** soll einschließlich der Lieferung der Materialien im Ganzen oder wie angedeutet, in 2 Loosen getrennt, vergeben werden.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Freitag den 19. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,** an der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst Massenverzeichnisse und Bedingungen in Empfang genommen werden können.

Siegen, den 12. Juni 1896.
Das Stadtbauamt.
Jung.

Dalma
tödtet in drei Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
in Zimmer, Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma giebt es nur in mit versieg. Flaschen zu 30 und 50 Pfg.
Apotheker E. LAHR Würzburg
Patentbeutel
unbedingt nothwendig, hält jahrelang, 15 Pfg.
Siegen: Verkaufsstelle gesucht.
Netphen und **Neunkirchen** in den Apotheken.

Feinsten Emmenthaler
Schweizer Käse,
Holländer „
Limburger „
Harz- „
Gesundheits- „
Sanitäts- „
liefert
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Holzwolle,
bestes und billigstes Verpackungsmaterial,
liefert **C. W. Vogel,** Zimmermstr.
Löhrstr. Siegstr.

Kartoffeln.
Marienborner Kartoffeln heute angekommen, à Ctr. M. 2.40.
Th. Meckel.

Für die **verfolgten Christen in Armenien** gingen ein: ℳ

Nach früheren Mittheilungen	655,62
Durch F. A., Sieghütte	6,—
» Pf. M., Weidenau	2,—
L. in Gosenbach	3,—
J. D. aus Niederschelden	3,—
B., Gosenbach	10,—
D., Niederschelden	10,
W., Niederschelden	5,—
N. N. unterm Hain	10,—
Gesammelt von B.	6,—
F., Niederschelden	3,—
Ww. B., Siegen	1,50
Frau H., Sieghütte	1,—
P. H., Sieghütte	2,—
F. S., Dillenburg	5,—
N. N., Siegen	5,—
F., Siegen	1,—
Frl. F., Marienborn	5,—
Fr. Sch., Siegen	1,—
N. N, Siegen	5,—
Sch. aus Eichen	10,—
L. Sch., Siegen	3,—
Schw. A., Hilchenbach	2,—
J. D., Siegen	1,—
B., Oberdielfen	3,—
Fr. B., Sieghütte	2,—
T., Hain	1,50
St., Zeppenfeld	3,—
Summa ℳ	765,62

Um weitere Gaben bitten herzlich
Frau Pfr. Winterhager.
» » **Kühn.**
» » **Achenbach.**

Große Muster zu Diensten. **Gardinen** Große Muster zu Diensten.
in allen Preislagen
empfehlen
Schuss Schneider & Co.
Siegen.

Sie schlafen am besten und gesündesten auf **Zettelmann's**
Wollmatratzen.
Vorzüge gegenüber den gesundheitsschädlichen, verweichlichenden Federbetten: naturgemäße Körperlage, kein Einsinken und Krümmen des Körpers, daher freies Arbeiten der Lunge. Höchst dauerhaft, elegant gearbeitet, für feinste Bettenausstattungen geeignet, den besten Roßhaarmatratzen überlegen, kosten sie eintheilig Mk. 20.—, dreitheilig Mk. 24,50. Kopfpolster Mk. 6.—, Verpackung Mk. 1.—. Versandt unter Nachnahme.
Bettenfabr. **L. Zettelmann,**
Frankfurt (Main).



Touristentaschen
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
Carl Heifer I,
Löhrstraße.

Wer wagt gewinnt.
50 000 Mk. ist der Hauptgewinn
der
Freiburger Münsterbau Geldlotterie.
Ziehung am 12. und 13. Juni.
Loose à 3 M. empfiehlt und versendet
Louis Schmidt Nachfl., Siegen.
Schulplatz 3.

Freiburger Geld-Lotterie.
Loose à 3 M. empfiehlt
M. Lück.
Ziehung am 12. Juni cr.

Feinste
Sauerländer Schinken,
Gothaer Cervelatwurst,
Westfälische Mettwurst
empfiehlt
Siegen. **H. Beulke.**

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Feinste
Ofen-Glanz-Pomade
empfiehlt **Thomas Siebel,**
Kornmarkt 20.

Feinste
Gothaer Cervelatwurst
empfiehlt **Friedrich Rödig.**

Tüchtige Bergleute
gesucht. **Bieberer Gruben,**
Bieber bei Gelnhausen.

Krieger-Fest.

Der **Siegener Krieger-Verein** feiert am

Sonntag den 14. und Montag den 15. Juni d. J.

auf der Eintracht zu Siegen

sein Jahresfest nach folgender Festordnung:

Samstag den 13. Juni d. J.:

Abends 8½ Uhr: **Zapfenstreich** und **Gebet** am Kriegerdenkmal.

Sonntag den 14. Juni d. J.:

Morgens 6½ Uhr: **Wecken.**
Vormittags 11—12 Uhr: **Musikvorträge** am Kaiser Wilhelm-Denkmal.
Nachmittags 2½ Uhr: Antreten der Kameraden auf dem Hasengarten. (Die Veteranen ohne Waffen bilden die 1. Kompagnie.) Nach Ausgang der Kirchen: **Festzug** durch die Stadt. Unterm Rathhaus: **Parade-Aufstellung** und **Parademarsch; Niederlegung von Kränzen am Krieger- und Kaiser Wilhelm-Denkmal. Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.** Weitermarsch zum Festplatze. Auf der Eintracht: **Begrüßung der Festtheilnehmer,**

Militär-Konzert, später Tanz.

Abends 10½ Uhr: Rückmarsch zur Stadt. **Bengalische Beleuchtung** des Kaiser Wilhelm- und Krieger-Denkmals.

Montag den 15. Juni d. J.:

Morgens 6 Uhr: **Wecken.**
Morgens 7½ Uhr: Abmarsch vom Hasengarten nach der Eintracht.

Grössere Felddienstübung

unter Mitwirkung der freiwilligen **Sanitäts-Kolonne** des Vereins. Später **Konzert.**
Vormittags 11½ Uhr: Rückmarsch zur Stadt.
Nachmittags 3 Uhr: Festzug vom Hasengarten nach der Eintracht. Hierselbst:

Großes Militär-Konzert

nach ausgewähltem Programm.

Abends 10½ Uhr: Rückmarsch zur Stadt. **Bengalische Beleuchtung** des Kaiser Wilhelm- und Krieger-Denkmals. **Schlußgebet.**

An beiden Tagen finden Nachmittags Volksbelustigungen statt.

Die Musikleistung wird von der **Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments Nr. 97** aus Saarburg unter Leitung ihres Kapellmeisters, des Königl. Musik-Dirigenten Herrn Lenzsch ausgeführt.

Eintrittsgeld:

Der Preis der Festkarte für Mitglieder des Siegener Krieger-Vereins beträgt 1 Mark. Jedes Mitglied hat das Recht, eine Dame frei einzuführen. Für jede weitere Dame sind 20 Pfg. Eintrittsgeld zu entrichten.

Das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder beträgt:

Sonntag Nachmittag, Montag Vormittag | die Herren Mk. 0,50.
Montag Nachmittag | die Damen Mk. 0,20.

Diejenigen Nichtmitglieder, welche sich am Tanzen betheiligen wollen, haben am Tanzboden ein Tanzabzeichen für 1 Mk. zu lösen. — Die Festkarten sind auf dem Festplatze **stets sichtbar** zu tragen.

Siegen, den 5. Juni 1896.

Der Vorstand des Siegener Krieger-Vereins.

Siegener Krieger-Verein.

Sonntag den 14. Juni cr., Vorm. 11 Uhr,

kommen am **Kaiserdenkmal** zum Vortrage:

1. Wie schön leucht' uns der Morgenstern.
2. Preußen-Marsch (A.-M. Nr. 119) . . . . . Golde.
3. Fest-Ouverture . . . . . Fischer.
4. Große Fantasie a. d. Op.: »Die Hugenotten« . . . Meyerbeer.
5. Radetzky-Marsch (A.-M. Nr. 145) . . . . . Strauß.



Während des

Siegener Kriegerfestes

kommt außer **Lagerbier** auch **Marienborner Pilsener Bier,** beides aus der Brauerei von **Friedr. Irle sen. in Marienborn** zum Ausschank.

W. Prinz.



Siegener Kriegerfest.

Auf dem Festplatz kommen die **Lager-Biere** der **Siegener Act.-Brauerei** zum alleinigen Ausschank bei

Leonh. Koch.





Friedr. Wienand, Siegen.

Speditions- und Transportgeschäft.

Bahngut An- und Abfuhr.

Elegante Luxus- und offene Vergnügungs- etc. Wagen

für alle Familien- und Gelegenheitsfahrten.

Fernspr. Nr. 116. **Preise mäßig.** Fernspr. Nr. 116.

Carl Drey, Siegen,

Marburgerstraße Nr. 1.

Regen- u. Sonnenschirme

in vorzüglichen Qualitäten **u. allen Preislagen.**



Reparaturen

werden sofort und in bester Ausführung gemacht.

Specialität. Specialität.

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 51|53.

Solide Ausführung.



Größtes Lager

in allen Sorten

Spar-, Koch- oder Tafelherden

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.



Billigste Preise.

Garantie für gutes Brennen.

Betten.	Weisse Piqués, Damaste und glatte baumwollene Stoffe für Bettwäsche. GlatteLeinen, Halbleinen u. Tischwäsche. Gardinen- und Rouleauxstoffe.	**Betten.**
Bettbarchente, Köper und Satins, gediegenste Qualitäten. Waschächte Cattune und Siamosen. Teppiche, Bettvorlagen.	**Schuß-Schneider & Co"** Siegen. Special-Abtheilung für **Betten und Aussteuer.**	Steppdecken mit Baumwolle, Wolle und Daunenfüllung. Schlafdecken in Baumwolle, Wolle u. Seide. Piqué- und Waffeldecken, weiss und farbig.
Federn.	Weitgehendste Garantie für bestgereinigtes staub- u. kalkfreies Füllmaterial. **Lieferung kompletter Betten** auf Wunsch innerhalb weniger Stunden.	**Daunen.**

Waschstoffe für Blusen u. Costüms

in

Siamosen, Toile, Satin, Rips, Piquee, Batist, engl. Zephyr und Mousseline

sind in reichster Auswahl neu eingegangen bei

Siegen. **H. Beulke.**

Unsere Schaufenster bitten zu beachten.

Um

Raum zu gewinnen

geben wir von jetzt ab bis Ende dieses Monats sämmtliche

Galanteriewaaren und Gebrauchsgegenstände

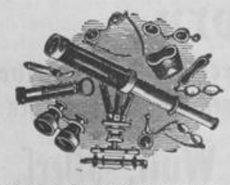
in Alfenide, Nickel, Bronce, Holz, Majolika 2c., Leder- und Portefeuillewaaren etc.

ganz bedeutend unter Preis ab.

M. Schiff Söhne.

Unsere Schaufenster bitten zu beachten.

August Keller,

Optiker,  **Siegen,**

Bismarckplatz 37, Bismarckplatz 37,

ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,

vormals **C. W. Keller, gegründet 1850.**

Handlung aller optischen Waaren

aus der Kgl. privil. Anstalt  optischen Industrie- zu Rathenow

in rühmlichst bekannter bester Qualität.

Einschleifen aller Sorten Gläser.

Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.

Arbeiter-Schutzbrillen

mit blauen und weissen Gläsern in extra angefertigten starken Gestellen.

Sonnenschirme, Touristenschirme, Regenschirme

für Damen und Herren

empfehlen

Schuss-Schneider & Co., Siegen.

Einfach Bier

(Ausschank mit flüssiger Kohlensäure) per Liter 15 Pfg. stets im Anstich bei **Wilhelm Prinz.**

Kartoffeln.

Feine **Daber'sche rothe, magnum bonum** und **Engländer** empfiehlt

Friedrich Gimbel.

Fellinghausen.

Sonntag den 14. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr:

Garten-Konzert,

ausgeführt von der **Capelle des Hess. Jäger-Bataillons** aus Marburg unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Schonert.

Eintritt 50 Pfg. à Person.

Programms an der Kasse.

Abends: BALL

im vergrößerten Lokale.

Ad. Stähler,

Fellinghausen-Creuzthal.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Locale statt.

Bürbacher Wäldchen.

Sonntag:

Wirthschaft.

H. Kreuz.

Beste Marke

Cognac

G. Scherer & Co. Langen

Reines Weindestillationsprodukt.

Aerztlich empfohlen.

In allen Preislagen.

Flasche von Mk. 2.— an

Für Zuckerkranke, Fiebernde und Genesende.

Cognac (zuckerfrei) Fl. M. 3,00, sehr empfehlenswerth.
Cognac Literflasche Mark 2,00, ¼ Flasche M. 1,60, bei 6 Flaschen Rabatt,

empfiehlt

Friedr. Börner,

Siegen, Marburgerthor.



Culmbacher Mönchsbräu

aus der Brauerei **Mönchshof in Culmbach,**
Flaschenweise ½ Ltr. 25 Pfg.
„ 3/10 „ 15 „

Berliner Weißbier

aus der Brauerei **Friedrichsstadt in Berlin.**
Flaschenweise à 25 Pfg.

Vorzügliches Lagerbier

aus der Brauerei **Crengeldanz bei Wissen.**
Flaschenweise: 1 Flasche 15 Pfg., 7 Flaschen 100 Pfg., 22 Flaschen 300 Pfg. liefert frei ins Haus

Flaschenbierhandlung

Ferd. Montanus, Markt 9.

Jede Dame

versuche **Bergmanns**

Lilienmilch-Seife.

Dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weißen Teints** ganz unerläßlich.
à Stück 50 Pfg.
Allein zu haben bei

Louis Schmidt Nachf.,
3 Schulplatz 3.

z. d. 3 e. B.

Samstag 13./6. A. 8 U. Z. GP.

Evangel. Gottesdienst in Siegen

Sonntag den 14 Juni 1896.
2. n. Trinitatis.
7½ Uhr Vorm. Pfr. Vorlaender.
9¼ Uhr Vorm. Pfr. Kühn.
2 Uhr Nachm. Pfr. Achenbach.
Kollekte für die Berliner Stadtmission.

Niederschelden.

Vorm. 9 Uhr Vikar Kriele.

Verantw. Redac. und Verlag von H. Gamm in Siegen